

Stadt Kehl prüft Camp in der Innenstadt

Günther Petry hat sich mit den Organisatoren des Camps für die NATO-Gipfelgegner getroffen

Bei dem Gespräch heute in seinem Dienstzimmer sagte der Kehler OB zu, dass die Stadt erneut prüfen werde, ob dem Bündnis "Résistance des deux Rives" ein stadtnahes Gelände für ein Camp angeboten werden könne. Für die "Résistance des deux Rives" hatten Evi Woisetschläger und Thomas Becker um einen Termin bei OB Petry nachgesucht, weil sie befürchten, dass ein Camp auf der Kittersburger Weide von der internationalen Widerstandsbewegung gegen den NATO-Gipfel nicht angenommen werde. Während die beiden Camp-Organisatoren um ein Gelände in Bahnhofsnähe baten, stellte Petry klar, dass für ihn ein Camp in der Innenstadt nicht in Frage kommt. "Ich wende mich nicht dagegen, dass Menschen ihr Grundrecht auf freie Meinungsäußerung wahrnehmen", erklärte der OB, er sehe es aber als seine Aufgabe an, die Interessen der Bürger zu schützen. Solange die Organisatoren nicht garantieren könnten, dass sich aus dem Camp heraus keine Gewalt entwickle, sei für ihn ein Camp "in der wohl belebten Kehler Innenstadt undenkbar". Die Stadtverwaltung wird intensiv untersuchen, heißt es, ob ein anderes Areal für ein Camp zur Verfügung gestellt werden könne. Sollte man sich mit den Camp-Organisatoren auf ein Gelände einigen können, so wird die Stadt mit der "Résistance des deux Rives" in Vertragsverhandlungen eintreten. Modalitäten und Höhe einer Kautions für das Gelände müssen dann noch festgelegt werden.